

## 7. Das menschliche Element:

### Mark Brandis im Hörspiel

#### VON CHRISTIAN HUMBERG

Es geschieht mittendrin in „Bordbuch Delta VII“, dauert nur wenige Sekunden. Und ist doch programmatisch für dieses Hörspiel, und für die ihm zugrunde liegende Romanserie. Für die Überzeugung eines Autors wie Nikolai von Michalewski.

Mark Brandis, soeben von einer Weltraummission heimgekehrt, lässt sich von seiner Frau Ruth O'Hara die politischen Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit berichten. Ein Machtwechsel hat stattgefunden und radikales Gedankengut, menschenverachtende Methoden sind nun an der Tagesordnung. Eine Organisation namens Reinigende Flamme sorgt nun dafür, dass Zucht und Ordnung herrsche. Ihre *eigene* Auffassung von Zucht und Ordnung, versteht sich.

Brandis reagiert, wie ein Held das nun einmal macht. „Ach, so heißen die diesmal also,“ murmelt er unbeeindruckt und fährt fort, seine Frau zu küssen.

Ein Putsch? Soso. Alles schon mal da gewesen ...

Hinter dieser einen Zeile, diesem kurzen und beiläufigen Handlungsmoment, steckt eine ganze Philosophie, die in den 1970ern und 1980ern unzählige meist junge SF-Leser beeindruckt, um nicht zu sagen: geprägt hat.

Geschichte wiederholt sich, sagt Brandis da unbewusst und im Subtext. Machthaber kommen und gehen. Doch entscheidend ist einzig die eigene Überzeugung, das eigene Moralempfinden, ob dies nun mit der aktuell gültigen politischen Satzung übereinstimmt oder nicht.

Die Romanreihe „Weltraumpartisanen“ von Nikolai von Michalewsky, verfasst unter dem Protagonistenpseudonym Mark Brandis, ist für viele Freunde der fantastischen Literatur so etwas wie ein Generationenphänomen: eine gemeinsame Erinnerung. Interplanar Produktion und steinbach sprechende Bücher erlauben eine akustische Rückkehr und Wieder- (oder sogar Neu-) Entdeckung: Mark Brandis wird zum Hörspielhelden.

#### **Bordbuch Delta VII**

Als Captain Mark Brandis, Crewmitglied des Raumschiffs *Delta VII*, nach mehrwöchiger Mission zur Erde zurückkehrt, hat sich die schmerzlich vermisste Heimat frappierend verändert. Samuel Hirschmann, der Präsident der EAAU (Europäisch-Amerikanisch-Afrikanischen Union), hat abgedankt und somit einer radikaleren, skrupellosen Regierung unter Gordon B. Smith Platz gemacht. In Folge haben sich Hierarchien verschoben, Loyalitäten gewandelt. In Metropolis, dieser ins Meer gebauten künstlichen Stadt, riecht es nach einem Putsch. Commander Harris, Captain Brandis und die restliche Besatzung der *Delta VII* sehen sich unfreiwillig vor die Wahl gestellt, sich der neuen politischen Richtung anzupassen, oder eigene Wege zu gehen und für die Überzeugungen einzutreten, die sie selbst für richtig halten.

Von 1970 bis 1987 erschienen 31 Bücher von Mark Brandis alias Nikolai von Michalewsky im Herder-Verlag. Eine Jugend-SF-Reihe hatte dieser starten wollen und den Autor um entsprechende Inhalte gebeten. Die Leserresonanz war beeindruckend und längst nicht nur auf dieses Publikum beschränkt, also wurde die Reihe zu einer langlebigen. Die „Weltraumpartisanen“ waren geboren und lieferten ihren Fans bunte und durchaus militärisch angehauchte Science-Fiction-Abenteuer, bei denen aber immer der Mensch im Vordergrund stand, Emotion über Technik siegte.

#### **Ein Muster-Hörspiel**

Und jetzt sind sie wieder da. Was Balthasar von Weymann, Jochim-C. Redeker und ihr Team mit dem Hörspiel „Bordbuch Delta VII“, der Adaption des gleichnamigen ersten Romans der Brandis-Reihe, starten, ist ein beeindruckendes Unterfangen. Und seine Umsetzung begeistert. Schon die Aufmachung der CD ist gelungen: Das Cover zeigt Metropolis als lebendige Metropole des 22. Jahrhunderts und macht deutlich, dass man es hier – bei allem verdienten Respekt vor der literarischen Vorlage – mit einem modern inszenierten und gestalteten Werk zu tun hat, das sich auf dem emsigen Audiomarkt nicht hinter ähnlichen Produktionen verstecken muss.

Das Drehbuch wandelt nicht nur die Romanhandlung gelungen in etwa 64 Hörspielminuten um, sondern fängt auch die Atmosphäre und den moralischen Subtext des Originals gekonnt ein. Wie Alexander Seibold in der aktuellen Ausgabe 28 von *phantastisch!* begeistert schrieb: „Bestimmte Sätze konnte ich schon vollenden, bevor sie zu Ende gesprochen waren.“ Bei Interplanar scheint man sich sehr bewusst zu sein, welch hohen Stellenwert die „Weltraumpartisanen“ bei vielen SF-Freunden einnehmen. Lobenswert.

Auch die Sprecher überzeugen. Besonders Michael Lotts Captain Brandis changiert gekonnt zwischen wehmütigen Sequenzen voller Selbstzweifel und Sorge, privaten und informellen Momenten mit Frau und Freunden, und der ansteckenden Durchsetzungskraft eines unfreiwillig zum Helden gewordenen Überzeugungstäters.

Ein gesondertes Lob gebührt auch der musikalischen Untermalung. Jochim-C. Redekers Score durchzieht weitaus mehr als nur der Hauch eines Epos. Diese melodischen und dramatischen Klänge atmen ganz klar Science-Fiction, könnten auch ohne die Handlung als reines musikalisches Werk bestehen. Wenn Hörspiele Kopfkino sind, macht dieser Klang sie zu 16:9.

#### **Fazit**

Schon klar: Ein Rezensent, der über ein Werk nur Gutes zu berichten weiß, ist nicht seriös. Immerhin sind die Jungs und Mädels doch dafür da, sich über Minderwertigkeiten aufzuregen, um an jedem noch so gelungenen Projekt noch das Quäntchen Mittelmaß zu finden, oder? Nun, dieser hier streckt die Segel. „Bordbuch Delta VII“ ist genau das, was es sein sollte: ein sehr gut besetztes, sehr gut inszeniertes und verflucht gut musikalisch untermaltes Hörspiel, das den Namen „Mark Brandis“ mit Würde trägt. Und ihn verdient. Was sollte daran auszusetzen sein?

Diskutieren Sie im Corona Magazine-Forum:  
<http://www.scifinet.org/scifinetboard/index.php>